

Neuzugang: Clemens Liebezeit zurück in Delitzsch

Dienstag, 29. Juli 2014: Der NHV Concordia Delitzsch kann einen weiteren Neuzugang vermelden. Clemens Liebezeit kommt vom Sachsenliga-Konkurrenten HSV Dresden und verstärkt ab sofort die ambitionierten Delitzscher. Der aus Löbnitz stammende Rotschopf lernte das Handball-Einmaleins in Delitzsch und durchlief hier die Jugendmannschaften von der E- bis zur C-Jugend, ehe er nach Leipzig zu MoGoNo und später zum SC DHfK wechselte, wo er 2009 Sachsenmeister wurde. Seine ersten Stationen bei den Männern waren dann der VfB Eilenburg sowie der Landsberger HV. In den letzten drei Jahren spielte Clemens beim Delitzscher Sachsenliga-Konkurrenten HSV Dresden, da er in der Landeshauptstadt ein Studium absolviert. Dieses wird er im September erfolgreich abschließen und dann in Leipzig arbeiten. Clemens ist Linkshänder und spielt meist auf der rechten Außenposition. NHV-Teammanager Christian Hornig zeigte sich hochofret: „Ich kenne Clemens Liebezeit schon lange und der Kontakt ist auch während seiner Dresdner Zeit nicht abgerissen. Er hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und ich freue mich, dass wir nach dem Abgang von Christian Bräuer nun wieder über vier starke Linkshänder im Team verfügen. Das ist in unserer Liga keine Selbstverständlichkeit“ Jens Teresniak

Männer: Zusammengeschweißt

Montag, 28. Juli 2014: Ein einsames Trikot kündigt von den Beschwerlichkeiten des vergangenen Wochenendes. Tiefend vor Nässe baumelt es in grellem orange auf einem Tor vor der Becker-Halle, als wollte irgendwer die Ereignisse der zurückliegenden knapp 48 Stunden zu einem Stilleben verarbeiten. Von Freitagabend bis Sonntagmittag haben sich die Herren des NHV Concordia Delitzsch an Ort und Stelle geschunden. Die Vorbereitung auf die Saison in der Handball-Sachsenliga hinterlässt Spuren. Ein paar Schritte weiter sind die menschengewordenen Qualen zu besichtigen. Die Zuordnung des verwässerten Leibchens erweist sich allerdings als nahezu unlösbares Vorhaben. Mal eben drei Viertel der Mannschaft tippeln oben ohne über das Parkett, oder besser: sie taumeln. Auslaufen nennt sich das in Fachkreisen. Coach Michael Schneider fasst die zurückliegenden Ergebnisse fast schon bürokratisch zusammen: "Ich bin zufrieden. Wir haben den ausgearbeiteten Trainingsplan durchgezogen." Der bestand aus diversen Lauf- und Kraft-Einheiten und ein paar technisch-taktischen Amüsemments. "Die Neulinge sollen in unsere Handball-Philosophie reinwachsen, die anderen sich wieder daran erinnern", erklärt Schneider. Die Philosophie heißt bekanntlich: Tempo- Handball der knallharten Sorte. Wer da konditionell nicht auf der Höhe ist, verpasst ganz schnell den Anschlusszug. Auch Kapitän Marcus Leuendorf schont sich nicht. Die Anstrengungen stehen dem inzwischen 32-Jährigen auf den Leib geschrieben. Der Kopf leuchtet ziegelrot, Rinnsale fließen die Stirn herab, das T-Shirt klebt durchnässt und figurbetont an Brust, Bauch und Rücken, die Schuhe stehen unter Salzwasser. "Es wird von Jahr zu Jahr schwerer. Die Jungschen werden immer schneller", sagt der Routinier. Intensiv und abwechslungsreich seien die Einheiten gewesen. Da wirkt der Zusatz, "es hat Spaß gemacht", ein wenig erzwungen. Den Flüssigkeitshaushalt von Leuendorf und Co. brachten übrigens fünf Kisten

Wasser, umgerechnet also 60 Liter, wieder einigermaßen in Waage. Ein paar Sekündchen später sitzen alle noch einmal im Kreis zusammen, der Übungsleiter richtet warme Dankesworte an die Herren in Schweiß. Matthias Strehle suhlt sich derweil in einer Lache des körpereigenen Safts, Jan Jungandreas fallen zwischenzeitlich die Äuglein zu. Dafür teilt der Toptorjäger erfreuliches zu seinem Gesundheitszustand mit. "Ich muss zwar immer noch dosiert trainieren. Aber es wird von Woche zu Woche besser." Der malade Rücken soll bald wieder sachsenligatauglich sein. Kein Wunder, dass Jungandreas sich besser fühlt. Schließlich wurden er und die Mannschaft am Sonnabend vom NHV-Fanclub liebevoll umsorgt. Erst kochten die "Loberhaie" Nudeln für die gesamte Handball-Kompanie, am Abend schmuggelten sie sogar eine 20er Packung Bier und Grillgut in die unmittelbare Nähe der Becker-Halle. "Es war aber auch viel Alkoholfreies dabei", sagt Julius Hartmann und zerstreut sofort Spekulationen um ein Gelage. Keine Schnaps-Marinade also. Kurz darauf ist das apfelsinen-farbene Symbol des Wochenendes verschwunden, womöglich in einer Waschmaschine einquartiert. Heute und morgen geht es schließlich weiter in Sachen Saison-Vorbereitung. "Ich hoffe, dass wir langsam mal etwas mehr mit dem Ball machen", sagt Marcus Leuendorf. Seine Teamkollegen hätten gegen die weisen Worte des Kapitäns sicher nichts einzuwenden. Johannes David (c) Leipziger Volkszeitung

NHV-Testspielfahrplan: 9. August: Zwickauer HC Grubenlampe - NHV 17. August: NHV - Zwickau 26. August: NHV - TuS Radis

Männer: Trainingslager und Sorgen um Jan Jungandreas

Donnerstag, 24. Juli 2014: Egal, wie die Wetterkurve am Wochenende verläuft - den Handball-Haudegen des NHV Concordia Delitzsch wird ganz sicher heiß. Das Projekt Sachsenliga-Meisterschaft erreicht seinen vorläufigen Vorbereitungs-Höhepunkt. Von morgen Abend bis Sonntag bittet Trainer Michael Schneider seine Mannen an und in die Artur-Becker-Halle. Alleine für Samstag sind drei Einheiten angesetzt. Während vormittags Athletik auf dem Programm steht, wird nach der Mittagspause vor allen Dingen an technisch-taktischen Gewieftheiten gefeilt. Um dem Lagerkoller und ähnlichen Unannehmlichkeiten zu entfliehen, verzichtet die Mannschaft allerdings auf ein gemeinsames Bettenlager in der Halle, sondern begibt sich nach Einbruch der Dunkelheit in die heimischen Kojen. "Wir haben überlegt, hier zu übernachten, aber die Belastungen werden so hoch sein, dass es besser ist, wenn sich die Jungs zu Hause ausruhen können", erzählt Schneider. Ansonsten gibt es kein Entrinnen aus dem Camp. Unerlaubte Pausen werden mit 100 Extra-Liegestützen oder Entzug der Sonnenmilch bestraft, hört man. Die bisherige Vorbereitung beschreibt Schneider übrigens folgendermaßen: "Ich könnte zufriedener sein, bin aber auch nicht unzufrieden. Schauen wir mal, wie die Mannschaft die nächsten beiden sehr intensiven Wochen übersteht." Durchaus sorgenvoll klingt des Trainers Stimme beim Thema Jan Jungandreas. Der Toptorjäger der vorigen Sachsenliga-Saison quält sich seit einiger Zeit mit Rückenproblemen, kann, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt trainieren. "Mal sehen, wie wir das mit ihm in den Griff kriegen", sagt Schneider. An einen längerfristigen Ausfall des Rechtsaußen möchte in Delitzsch niemand auch nur denken. Johannes David (c) Leipziger Volkszeitung

Martin Möhle: Der Analytiker

Donnerstag, 17. Juli 2014: Sepp Herberger. Ein Name, auf ewig verbunden mit dem "Wunder von Bern", Trainer der deutschen Fußball-Weltmeister von 1954. Aber haben Sie schon mal etwas von Albert Sing gehört? Nein? Der Mann war Assistent des "Chefs", wahnsinnig beliebt bei der Mannschaft, ist aber inzwischen fast vergessen. Auch heute noch fristen Co-Trainer ein oft kaum beachtetes Dasein. Doch was zeichnet sie eigentlich aus? Was sind das für Typen, die im Hintergrund arbeiten? Die LVZ-Serie "Der zweite Mann" wirft ein Licht auf jene, die für gewöhnlich im Schatten stehen. Heute: Martin Möhle, Co-Trainer von Handball-Sachsenligist NHV Concordia Delitzsch Delitzsch. Wenn Martin Möhle bei Spielen des NHV auf der Bank sitzt, hat man hin und wieder fast das Gefühl, er würde sich hinter seinem Klemmbrett verstecken. Manchmal ragen nur seine grau-braunen Augen über den Papierstapel, während er den Kugelschreiber über die Zeilen fliegen lässt. In diesen Momenten muss alles blitzschnell gehen, muss er funktionieren wie die Jungs auf dem Feld. Nur sind statt Hüftwürfen und Traumpässen Worte die Waffen, mit denen er schon manchen Gegner niedergestreckt hat. Technische Fehler, Fouls, Angriffe - jedes Detail landet im Statistikblock. "Das werten wir dann nach dem Spiel aus. Auffällige Dinge spreche ich aber schon in der Halbzeit an", sagt Möhle. Neben ihrer Mörder-Kondition vielleicht ein weiterer Grund, warum die Delitzscher mit Vorliebe nach dem Seitenwechsel aufdrehen ... Im Training erlebt man einen völlig anderen Martin Möhle, dessen deutlichen Ansagen die Spieler ohne ein Widerwort gehorchen - obwohl einige von ihnen mehr als ein paar Tage älter sind als der 28-Jährige. Auch das hat mit seiner Rolle zu tun. "Ich bin so eine Art Bindeglied zwischen Mannschaft und Trainer, horche in die Mannschaft rein. Wenn es Probleme gibt, versuche ich sie frühzeitig zu erkennen." Doch auch was die Inhalte der Einheiten betrifft, hat sein Wort Gewicht. Schließlich schreibt er gerade eine Masterarbeit zum Thema "Die unterschiedliche metabolische Belastung im Handball-Spiel", bringt also eine wissenschaftliche Sichtweise mit. "Er betrachtet Dinge aus einem anderen Blickwinkel, nickt nicht alles ab und bringt aufgrund seines Studiums eine enorme Kompetenz mit. Wir besprechen das Training gemeinsam, versuchen gewisse Sachen aufzusplitten", sagt Chefcoach Michael Schneider. Möhle ist zum Beispiel für die koordinativen Übungen und das Torwart-Training zuständig, selbst die taktische Ausrichtung diskutieren der Co und sein Boss gemeinsam. Vielleicht liegt das auch daran, dass sie seit 2010 eine Schicksalsgemeinschaft bilden. Noch heute sind Schneider, 39, und Möhle das jüngste Trainer-Duo der Handball-Sachsenliga. Eines, das anfangs von vielen belächelt wurde. "Man hat uns nicht zwangsläufig ernstgenommen. Ich empfand das als Unhöflichkeit der anderen", erzählt Schneider. Das änderte sich spätestens, als das Team nach dem Aufstieg direkt auf Rang fünf der Sachsenliga landete. 2013 und 2014 folgten zwei Vizemeisterschaften. Jetzt soll endlich der Aufstieg her. Auf dem Weg dahin lässt Möhle schon mal Klemmbrett fallen, die Halsschlagader anschwellen und die aufgestauten Emotionen raus. "Er kann sehr nüchtern analysieren, aber während des Spiels ist er manchmal lauter als ich", sagt Michael Schneider über seine Nummer zwei. Die Gefühlsausbrüche kommen nicht von Ungefähr. Möhle ist mehr als ein Theoretiker, spielt in seiner Heimatstadt Görlitz noch selbst, nach mehreren Schulter-Verletzungen allerdings nur sehr dosiert. Bei allen gemeinsamen Diskussionen mit dem Chef, weiß auch Martin Möhle: "Micha hat das letzte Wort." Ein Los, mit dem man sich als Co-Trainer abfinden muss. Deswegen würde er ganz gern eines Tages selbst die Chefrolle übernehmen - wo auch immer. Diese Saison will er noch an der Seite von Michael Schneider zu Ende bringen. Danach hängt viel von der beruflichen Laufbahn ab. Am liebsten würde Möhle in Leipzig promovieren. Und dann irgendwann als Doktor Martin

Möhle auf der Bank sitzen - vielleicht nimmt ihm bis dahin jemand das Klemmbrett ab.
Johannes David (c) Leipziger Volkszeitung

Behindertensport: Landesmeister Schleswig-Holstein!

Mittwoch, 16. Juli 2014: Am 12.07.2014 fand am tollen Ostseestrand von Holnis (gehört zur Gemeinde Glücksburg) bei bestem Strand- und Sportwetter der erste offene Pokalwettbewerb im Beachhandball des Handballverbandes Schleswig-Holstein statt. Auf vier Feldern wurden in den Kategorien Handicap, Mixed, Frauen und Männer die Landesmeister 2014 in dieser Handballvariante gesucht. Trotz der Aussicht, den Landespokal zu gewinnen, stand bei allen 30 Mannschaften der Spaß im Vordergrund und es ging in allen Spielen sehr fair zu. Die Stimmung und die Organisation waren ausgezeichnet. Beim Handicap-Turnier kooperierte der Handballverband Schleswig-Holstein mit Special Olympics Schleswig-Holstein. Concordias Behindertensportler starteten am Freitag nach dem Mittagessen direkt von der Behindertenwerkstatt aus ihre lange Fahrt nach Flensburg, wo die Mannschaft zweimal übernachtete. An dieser Stelle ein Dankeschön an den Werkstattleiter Herrn Stoye, der den Handballern an diesem Tag schon ab Mittag frei gab! Am Wettkampftag waren dann nur noch 15 km bis zum Ostseestrand zu fahren. Die Concorden reisten mit 13 Sportlern an und bildeten zwei Mannschaften. Beim Beachhandball dürfen 3 Spieler und 1 Torhüter gleichzeitig auf dem Spielfeld stehen. Die Handicap-Teams durften 4 Spieler gleichzeitig einsetzen. Dadurch bekamen zwar alle Spieler viele Einsatzzeiten, aber es gab auch nur wenige Wechsellmöglichkeiten, welche die Spieler schnell vermissten, denn das Laufen im Sand war sehr anstrengend. Trotzdem genossen alle die ungewohnte Umgebung im Freien während der Spiele und Pausen. Es war für alle Spieler eine Premiere und eine völlig neue Erfahrung. Beide Teams bestritten vier Spiele mit einer Spielzeit von 2 x 10 Minuten und kamen so auf 80 Minuten Wettkampfzeit. Die erste Mannschaft konnte nach drei Siegen auch das letzte und entscheidende Spiel gegen den TSV Munkbrarup aus Flensburg gewinnen. Die erste Halbzeit endete 4:4. Die zweite Halbzeit konnte mit 9:3 Toren gewonnen werden. In diesen letzten Minuten gingen alle Spieler an ihre Belastungsgrenze und kämpften hervorragend um den Turniersieg. Die zweite Mannschaft belegte den dritten Platz und stand dem ersten Delitzscher Team in Sachen Einsatzwillen in keinem Fall nach. Bei der Siegerehrung konnten die Concorden den Landesmeisterpokal, die Meister-T-Shirts und die Medaillen entgegennehmen. Im Anschluss an die Siegerehrung ließen die Sportler den Tag am Strand ausklingen und badeten in der Ostsee. Obwohl die Mannschaft am Sonntagnachmittag müde und geschafft in Delitzsch ankam, blickten alle schon in das Jahr 2015 voraus. „Das Wochenende war so schön, da fahren wir nächstes Jahr wieder hin!“ Dirk Woelki

Von routinierten Vätern und flinken Söhnen

Dienstag, 15. Juli 2014: Das ewige Duell: Routine gegen jugendliche Leidenschaft. Jedes Jahr aufs Neue wird das in der Delitzscher Beckerhalle zelebriert. Immer dann, wenn der NHV Concordia zum Vereinsfest lädt. Bereits das dritte Mal war der Delitzscher Sporttempel am Sonnabend Austragungsort dieses denkwürdigen Duells zwischen flinker Jugend und standhaftem Alter. Die Söhne forderten ihre Väter, mussten dabei dieses Mal

erkennen, dass die sich aber nicht ganz so leicht abschütteln lassen. "Bei uns spielen die Eltern gegen unseren Handballnachwuchs, das kommt gut an", erklärte NHV-Geschäftsstellenleiter und Hallenfuchs Frank Bönke. Die Spieldauer wurde auf 10 beziehungsweise 15 Minuten pro Halbzeit begrenzt. "Länger halten die Väter konditionsmäßig nicht durch, schließlich ist es ein Späßturnier", erzählte Bönke augenzwinkernd mit Blick aufs Spielfeld. Dort sausten die schweißgebadeten Herren hin und her, netzten dabei öfter als gedacht ein. Da konnten sich auch die C-Jugend-Grünschnäbel anstrengen, wie sie wollen. Mehr als ein Unentschieden war nicht drin. "Wir haben doch gar nicht schlecht abgeschnitten", freute sich Roy Körner, Vater von Hannes Elmendorff, nach dem Spiel. "Im vergangenen Jahr haben wir klar verloren", erinnerte er sich. "Die Belastung für uns alten Männer ist schon enorm, aber wir haben unseren Kindern bewiesen, dass wir es doch noch drauf haben", sagte Körner mit stolzer Brust und Blick gen Grünschnäbel. Auch Sören Raab muss sich nach dem Spiel erst einmal hinsetzen und verschlafen. "Ich mache hier mit, weil meine beiden Jungs im Handballverein sind und sie sich gern mal mit den Eltern messen wollten. Wir geben uns richtig Mühe, dass es die Jugend nicht so leicht mit uns hat." Das scheint funktioniert zu haben. Während drinnen die Kleinen und Großen den Handball ins Netz bugsierten, machten es sich all jene, die es nicht ganz so sportlich mit dem handlichen Leder nehmen, draußen gemütlich. Thomas Jentzsch (c) Leipziger Volkszeitung

Männer: Schweißtreibendes im Wohnzimmer

Samstag, 12. Juli 2014: Seit fast zwei Wochen sind sie wieder im Training - die Sachsenliga-Handballer des NHV Concordia Delitzsch. Höchste Zeit für eine nicht ganz alltägliche Audienz bei der Einheit am Donnerstagabend in der heiligen Becker-Halle. "Unser Wohnzimmer", wie Trainer Michael Schneider es so schön nennt, wirkt ohne Zuschauer verdammt trist. Nur der Schweißgeruch, den inzwischen wohl die Mauern aufgesaugt haben, zeugt von den vergangenen Schlachten. Auf dem Parkett erwärmt sich die Mannschaft mit Seilspringen, als wäre die Szenerie nicht schon skurril genug. Die ersten Koordinations-Übungen laufen dann unter der Fuchtel von Martin Möhle, der ist schließlich Co-Trainer. Co, wie Koordination. Michael Schneider schaut entspannt von der Bank aus zu und hat ein wenig Zeit für elementare Fragen. Zum Beispiel zum Thema Abwechslungsreichtum, bis zum ersten Punktspiel vergehen immerhin noch zwei Monate. "Bestimmte Einheiten sind eigentlich immer ähnlich, nur die Schwierigkeitsstufen werden gesteigert. Ansonsten wollen wir das prinzipiell schon konstant lassen", erzählt der Coach. Üblicherweise schindet er seine Schützlinge zu Beginn der Vorbereitung mit den allseits beliebten Lauf- und Kraft-Einheiten. Dazu gereicht werden wahlweise Kraft- und Lauf-Einheiten, damit keine Langeweile aufkommt. "Für unsere Art und Weise Handball zu spielen, müssen wir richtig fit sein, einen extremen Aufwand betreiben", sagt Schneider. Nur so funktioniert das gefürchtete Delitzscher Tempo-Spiel über 60 Minuten. Deswegen sind die Belastungen für das Team vergleichsweise hoch, wenn man bedenkt, dass hier reine Amateure arbeiten. "Was hier in den letzten drei Jahren entstanden ist, ist sehr schwer händelbar, immer eine Gratwanderung zwischen unserem Anspruch und dem, was das Umfeld will", erzählt Schneider, da das Wort Aufstieg durch die Ritzen pfeift. Und weil die Einheiten unter der Woche dafür nicht reichen, geht es vom 25. bis 27. Juli ins Trainingslager. Allerdings verzichtet man auf einen Schweiß in die Ferne, sondern

verbringt das verlängerte Wochenende gemeinsam im "Wohnzimmer". Johannes David (c)
Leipziger Volkszeitung

wJB & mJB: Abschlussfahrt an den Hölzernen See

Mittwoch, 9. Juli 2014: Am Freitagnachmittag starteten unsere männliche und weibliche B- Jugend zur Abschlussfahrt Richtung Berlin. Einige Pkws kamen pünktlich zum Fußballspiel unserer Nationalmannschaft an, andere standen Stunden im Stau ohne Klimaanlage und munterten sich mit Musik auf. Im KIEZ Hölzerner See angekommen, bezogen alle ihre spartanisch eingerichteten Bungalows am See und erkundeten die Umgebung. Sofort testeten einige die Seetemperatur und andere betätigten sich unter den strengen Blicken der Eltern beim Beachvolleyball. Als es dunkel wurde, versammelten sich die Gruppen vor den Bungalows und ließen den Tag früher oder später ausklingen. Der Samstagmorgen begann je nach Schlafration entspannt mit dem Frühstück. Es folgte ein Beachvolleyballturnier mit den Eltern. Nach dem Mittagessen gingen alle Jugendliche und einige Elternteile paddeln, wo wir klitschnass, aber gut gelaunt wieder als Strandratten landeten. Zwei Kanus waren gekentert und die anderen Paddler hatten sich durch Wasserschichten abgekühlt. Zum Kaffee gab es selbstgebackenen Kuchen und die Papas und Mamas bereiteten unseren Grillabend vor. Nach dem leckeren Abendbrot überreichten die Übungsleiter der Mannschaften dem Geburtstagskind Justin ein kleines Präsent und Miriam ein Abschiedsgeschenk. Den letzten Abend ließen wir alle gemeinsam ausklingen, sodass manche früher und andere erst ins Bett gingen, als es draußen langsam hell wurde. Am Sonntag wurden vor dem Frühstück die Taschen gepackt und die Bungalows gesäubert. Dann starteten wir unseren Überraschungstag. Von Zossen fuhren wir auf Draisinen in das 5 km entfernte Mellensee. Dort spielten alle zusammen bei größter Hitze Minigolf. Nachdem wir uns mit köstlichen Pizzen und Eis gestärkt hatten, ging es wieder zurück mit der Draisine. In Zossen angekommen, verabschiedeten sich alle voneinander und fuhren in die Heimat zurück. Wir bedanken uns ganz herzlich für die tolle Organisation bei Familie Stolzenburg und natürlich auch bei den Eltern für die tolle Unterstützung bei Speisen und Fahrgemeinschaften. Die Abschlussfahrt war ein gelungenes Wochenende mit super Wetter und vor allem viel Spaß. Kristin Mertzsch Linktipp: Bildergalerie bei Facebook

Einladung zum Vereinsfest des NHV Concordia Delitzsch

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins, hiermit lade ich Euch ganz herzlich zu unserem diesjährigen Vereinsfest am 12.07.2013 von 10 bis ca. 16 Uhr in und vor der Artur-Becker-Halle ein. (Oststraße 11, 04509 Delitzsch) Das sportliche Rahmenprogramm werden wieder Spiele der Mannschaften gegen die jeweiligen Elternteile sein. Details könnt ihr dem Ablaufplan (pdf) entnehmen. Für Fragen und Hinweise stehe ich Euch jederzeit zur Verfügung. Mit sportlichen Grüßen Frank Bönke Geschäftsstellenleiter Linktipp #1: Ablaufplan 12.07.2014 Linktipp #2: Bilder vom Vereinsfest 2013 (verregnet) Linktipp #3: Bilder vom Vereinsfest 2013 (nicht verregnet)

Männer: Der unglaubliche Hulk startet ins Training

Donnerstag, 3. Juli 2014: Das Wetter war hervorragend, die Laune noch besser. Am Dienstagabend haben die Sachsenliga-Handballer des NHV Concordia Delitzsch mit dem Training begonnen. Und dabei gab es alles was das Herz begehrt: Trainer Michael Schneider schwor die Mannschaft auf die Mission Aufstieg ein, trat anschließend höchstselbst beim Fußballspiel "alt" gegen "jung" vor die Pille, ehe es direkt zur ersten ernstzunehmenden Einheit übergang. "Jetzt sollen sich alle ein wenig beschnuppern, Spaß haben. Aber es gibt kein großes Vorgeplänkel, dazu ist die Vorbereitung zu kurz", umriss Schneider die Programminhalte. Die "Kürze" der Vorbereitung liegt dabei im Auge des Betrachters, schließlich startet die Saison erst Mitte September. Doch zurück zur Laune, der prächtigen. Spätestens mit dem Anpfiff der fußballähnlichen Aktivität begannen die verbalen Scharmützel. Stephan Sarközi gab den Vorsänger, ätzte schon nach zwei Sekunden: "Ihr bewegt euch viel zu wenig." Dabei bewegten sich die Herren durchaus, vergaßen dabei nur häufig das Spielgerät oder mussten sich mit Pässen auseinandersetzen, die selbst einen Lothar Matthäus in Topform überfordert hätten. Der lange verletzte Jens Groeschel verzichtete angesichts des maladen Gebeins auf den wilden Kick, drehte dafür unermüdlich seine Runden um den Platz. Äußerlich jedenfalls scheint der 35-Jährige topfit zu sein, wirkt wie eine Mischung aus Ursus und dem unglaublichen Hulk. "Steinis" lapidarer Kommentar zu seiner beeindruckenden Statur: "Wenn ich schon nicht schnell bin ..." Schnell dagegen war Marcel Ulrich - zumindest auf dem Motorrad. Der Kreisläufer kam einige Minuten zu spät und versuchte durch Vollgas aufzuholen, was nicht mehr aufzuholen war. Gänzlich fern blieben dem Auftakt Kapitän Marcus Leuendorf, Enrico Hensch, Matthias Strehle, Danny Trodler und Ivo Doberenz (ausgerechnet der nach Traineraussage beste Fußballer) die mit Arbeits- und Urlaubsverpflichtungen haderten. Noch einmal dabei war dagegen Georg Mendisch, bevor er sich von Berufswegen nach Münden verabschiedet. "Der ist bestimmt nur wegen dem Fußball da und wird sich wundern, wenn wir nachher richtig loslegen", sagte Schneider. Die aus fußballerischer Sicht beste Co-Produktion stellten dann Julius Hartmann und Martin Möhle her. Nach einer Bilderbuchflanke des Spielmachers stieg der Co-Trainer gefühlte anderthalb Meter in die Luft und schädelte das Leder zum 1:0 für die Oldies zwischen das Gebälk. Über den Ausgang der Partie wurde allerdings Stillschweigen vereinbart. Immerhin lagerte neben dem Grün zur Erfrischung die obligatorische Kiste Bier, auf der übrigens zwei Fläschchen Clausthaler ohne Umdrehungen thronen - zu denen sich allerdings niemand offiziell bekennen wollte. Vom Spielfeldrand verfolgte schließlich die komplette NHV-Vorstandsetage die ersten Schritte der Vorbereitung. Fast schon ein bisschen wehmütig blickte Frank Bönke in Richtung der einstigen Kollegen. Doch nach dem Ende seiner Laufbahn konzentriert er sich jetzt voll auf sein Dasein als Geschäftsstellenleiter des Vereins. Johannes David (c) Leipziger Volkszeitung